

Thema: WAS UNS FREIHEIT WERT IST ...

Gesammelte Texte

„Was ist zu erreichen an einem Arbeitsplatz, wo das eigentlich Wichtige untergeht
im Ansturm des momentan Dringenden?“

aus: „Fliehkräfte“ von Stephan Thome

„Wir sollten wieder lernen, aus der Freizeit Muße zu machen. (Was ich interessant
finde: dass es im Deutschen zwischen Muss und Muße nur einen winzigen Unter-
schied gibt - einen einzigen Buchstaben, ein stummes, fast tonloses "e". Und was
mir noch in den Sinn kommt: Jeder von uns muss sein Brot verdienen, seine Miete,
sein Auskommen - erst wenn das getan ist, können wir das kleine "e" hervorholen,
hintendran hängen und uns der Muße widmen. Ob eine Rede für die Zuhörer mehr
mit Muss oder Muße zu tun hat, hängt von den Umständen ab. Ich hoffe, meine Da-
men und Herren, dass Sie freiwillig hierher gekommen sind, und ich will mich bemü-
hen, Ihnen das Zuhören leicht zu machen...)“

Otto Flake (1880-1963), dt. Schriftsteller

„Als ich ein junger Mann war, merkte ich, dass von zehn Dingen, die ich tat, neun
fehlschlügen. Ich wollte kein Versager sein und arbeitete zehnmal so viel.“

George Bernard Shaw (1856-1950), ir. Schriftsteller

„*Merkwürdig, wie unwichtig deine Tätigkeit ist, wenn du um eine Gehaltserhöhung
bittest, und wie wichtig sie wird, wenn du einen Tag freinehmen möchtest.*“

Unbekannt

„*Früher sind die Menschen für die Freiheit auf die Barrikaden gestiegen. Jetzt tun
sie es für die Freizeit.*“

Werner Finck (1902-78), dt. Kabarettist u. Schriftsteller

„Ganz einfach mal frei sein
einfach mal nicht einfach funktionier´n
ich vergess die Zeit und zieh mich selbst aus dem Verkehr
einfach untertauchen
einfach mal unerreichbar sein
doch wenn das so einfach ist, warum fällt das oft so schwer“
(Roger Cicero)

Thema: WAS UNS FREIHEIT WERT IST ...

Gesammelte Texte

„Was ist zu erreichen an einem Arbeitsplatz, wo das eigentlich Wichtige untergeht
im Ansturm des momentan Dringenden?“

aus: „Fliehkräfte“ von Stephan Thome

„Wir sollten wieder lernen, aus der Freizeit Muße zu machen. (Was ich interessant
finde: dass es im Deutschen zwischen Muss und Muße nur einen winzigen Unter-
schied gibt - einen einzigen Buchstaben, ein stummes, fast tonloses "e". Und was
mir noch in den Sinn kommt: Jeder von uns muss sein Brot verdienen, seine Miete,
sein Auskommen - erst wenn das getan ist, können wir das kleine "e" hervorholen,
hintendran hängen und uns der Muße widmen. Ob eine Rede für die Zuhörer mehr
mit Muss oder Muße zu tun hat, hängt von den Umständen ab. Ich hoffe, meine Da-
men und Herren, dass Sie freiwillig hierher gekommen sind, und ich will mich bemü-
hen, Ihnen das Zuhören leicht zu machen...)“

Otto Flake (1880-1963), dt. Schriftsteller

„Als ich ein junger Mann war, merkte ich, dass von zehn Dingen, die ich tat, neun
fehlschlügen. Ich wollte kein Versager sein und arbeitete zehnmal so viel.“

George Bernard Shaw (1856-1950), ir. Schriftsteller

„*Merkwürdig, wie unwichtig deine Tätigkeit ist, wenn du um eine Gehaltserhöhung
bittest, und wie wichtig sie wird, wenn du einen Tag freinehmen möchtest.*“

Unbekannt

„*Früher sind die Menschen für die Freiheit auf die Barrikaden gestiegen. Jetzt tun
sie es für die Freizeit.*“

Werner Finck (1902-78), dt. Kabarettist u. Schriftsteller

„Ganz einfach mal frei sein
einfach mal nicht einfach funktionier´n
ich vergess die Zeit und zieh mich selbst aus dem Verkehr
einfach untertauchen
einfach mal unerreichbar sein
doch wenn das so einfach ist, warum fällt das oft so schwer“
(Roger Cicero)

"Die innere **Freiheit** erfordert die Ablehnung jegliches Zwanges, der unsere Würde verletzt." - *Fausto_Cercignani (ital. Literaturwissenschaftler * 1941)*

Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem andern nicht schadet." - aus *Artikel 4 der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789* in der Fassung,
Am 26. August 1789 verkündete die französische Nationalversammlung die **Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte**

"Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!" - *Galater 5,1*

„Die Fähigkeit, das Wort „Nein“ auszusprechen, ist der erste Schritt zur Freiheit.“ Nicolas Chamfort

"Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber ist der Mut." - *Thukydides (griechischer Historiker 460 v. Ch.)*

Die Gedanken waren frei

Update eines inkompatibel gewordenen Volkslieds

Die Gedanken waren frei,
Man weiß jetzt, was wir denken.
Wir sind nur zu bereit,
Sie glatt zu verschenken.
Sie rasen in Massen
Durch gläserne Trassen,
Gefiltert und sortiert –
Und Obama spioniert!

Die Gedanken waren frei,
Man kann sie berechnen
Und speichert weit und breit,
Was wir so besprechen.
Wir liefern an Facebook
Alltäglichen Humbug,
Intimes und noch mehr –
Und dann wundern wir uns sehr!

Die Gedanken waren frei,
Es droht ein Debakel:
Die Gedankenpolizei
War Orwells Orakel.
Und meine Gedanken
Erkennen die Schranken
Und bleiben dabei:
Wir waren einmal frei!

Oliver Rötting, Frankfurt am Main

"Die innere **Freiheit** erfordert die Ablehnung jegliches Zwanges, der unsere Würde verletzt." - *Fausto_Cercignani (ital. Literaturwissenschaftler * 1941)*

Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem andern nicht schadet." - aus *Artikel 4 der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789* in der Fassung,
Am 26. August 1789 verkündete die französische Nationalversammlung die **Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte**

"Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!" - *Galater 5,1*

„Die Fähigkeit, das Wort „Nein“ auszusprechen, ist der erste Schritt zur Freiheit.“ Nicolas Chamfort

"Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber ist der Mut." - *Thukydides (griechischer Historiker 460 v. Ch.)*

Die Gedanken waren frei

Update eines inkompatibel gewordenen Volkslieds

Die Gedanken waren frei,
Man weiß jetzt, was wir denken.
Wir sind nur zu bereit,
Sie glatt zu verschenken.
Sie rasen in Massen
Durch gläserne Trassen,
Gefiltert und sortiert –
Und Obama spioniert!

Die Gedanken waren frei,
Man kann sie berechnen
Und speichert weit und breit,
Was wir so besprechen.
Wir liefern an Facebook
Alltäglichen Humbug,
Intimes und noch mehr –
Und dann wundern wir uns sehr!

Die Gedanken waren frei,
Es droht ein Debakel:
Die Gedankenpolizei
War Orwells Orakel.
Und meine Gedanken
Erkennen die Schranken
Und bleiben dabei:
Wir waren einmal frei!

Oliver Rötting, Frankfurt am Main